2

UNVERBINDLICHE RICHTLINIEN

UNVER
BINDLICHE
RICHT
LINIEN

UNVERBINDLICHE RICHTLINIEN
im Selbstverlag herausgegeben von
Christofer Baldeney, Rodolphe Gasché, Dieter Kunzelmann

Druck: Fränkische Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH., Nürnberg

Alle Rechte bei den Herausgebern

Auflage 12/63: 1500

Anschrift der Redaktion:
D. Kunzelmann, 8 München 13, Baverstraße 24
R. Gasché, 1 Berlin 12, Niebuhrstr. 66

VORWORT

Der Entwurf der SUBVERSIVEN AKTION bereitet den Herausgebern einiges Kopfzerbrechen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: abgesehen davon, daß wir nur ein sehr kleiner Kreis sind, der noch nicht einmal gewillt ist, jeden „Revolutionär" in seine Reihen aufzunehmen, fehlen uns alle finanziellen Mittel, um eine Organisation, die in die Öffentlichkeit wirken könnte, aufzuziehen. Freilich, wie schon aus unseren theoretischen Texten ersichtlich wird, liegt das auch gar nicht in unserer Absicht.

Vielmehr gehen wir davon aus, daß es uns gelingen muß, die Elemente zu sammeln, die bereits in ihrem Denken und Empfinden von den Intentionen der Gesellschaft sich gelöst haben.

Eine bestimmte Denkschule zu vermuten, wäre verfehlt; es ist auch nichts damit gesagt, wenn man uns als Freudsche Marxisten bezeichnet hat: Durch die Übernahme des dynamischen Prinzips entziehen wir uns jeder Katalogisierung, – oder auch nicht.

Das für uns typische Empfinden fällt schwerer ins Gewicht: Unser Unbehagen an der Konstellation der gesellschaftlichen Tatbestände in ihrer Wirkung auf den Einzelnen nimmt schon beinahe ketzerische Formen an. Aus dem Druck dieser Emotion haben wir uns durch intellektuelles Tasten befreit.

Die Offenheit, die wir gewonnen haben, soll konkrete Gestalt gewinnen: wer uns liest, soll dies im Auge behalten:

Er muß bereit sein, den Funken überspringen zu lassen.

München/Berlin/Assens, Dezember 1963

Die Herausgeber

„Die Mechanismen aufzudecken, die es der Gesellschaft ermöglichen, die Menschen bei der Stange zu halten, das Wissen und Gewissen dessen, was geschieht, zu erarbeiten und mitzuteilen, das Bewußtsein freizulegen, die Risse im Bestehenden aufzuspüren – das sind die (nicht mehr nur theoretischen!) Aufgaben für die Vorbereitung einer noch möglichen Zukunft."

(Herbert Marcuse in „Zeugnisse", Frankfurt 1963)

REPRESSIVE AKTION

WINDEIER

Wir gehen davon aus, daß der Mensch, der in den phylogenetischen Entwicklungsprozeß eingebettet ist, in dieser repressiven Epoche nur durch SUBVERSIVE AKTION die Verwirklichung seiner innersten Triebe und Strebungen finden kann.

① Unterschwellige Konsequenzen dieser Einsicht begegnen uns beispielsweise in der Cosa-Nostra-Bande, die imstande war, den Terror der Industriegesellschaft bloßzulegen; es kann in der Tat von Terror gesprochen werden: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen – wird schon den Kindern auf der Schulbank eingetrichtert; wer kauft, hat mehr vom Leben – predigen die Hohenpriester der Reklame von allen Litfaßsäulen:

Die Hohe Schule des Konsumdenkens kann sich rühmen, den volkswirtschaftlich nachweisbaren Tatbestand, daß Güterverteilung auch jenseits von Geld möglich ist, vollständig aus dem Bewußtsein des Menschen ausgemerzt zu haben.

Diese Depravation, die der menschlichen Natur zuwider ist, hat die bergenden Räume des Selbst ruiniert und die aufgestörten Menschen in Panik gestürzt. Dieser Substanzmord seitens der scheinheiligen Gesellschaft wird den Cosa-Nostra-Leuten zum pathologischen Zwang; sie praktizieren ihn auf der physischen Ebene.

② Eine ähnlich verhängnisvolle Fehlinterpretation menschlichen Verwirklichungsanspruchs bezeichnen wir als Costa-Brava-Komplex. Das Streben des Menschen, Raum und Zeit hinter sich zu lassen und sich in der Realität zu finden (das die Gesellschaft sprengen würde), wird mit Sang und Klang durch perfekte Organisation der Rattenfänger von Utopia in kitschige Kulissen-

landschaften irregeleitet. Die konzessionierte Flucht ins Traumland der Sehnsucht, deren Erfüllungserwartung in planifizierte Räume führt, ersetzt auch nur wieder den Arbeitsprozeß durch den Urlaubsprozeß. „Über die Sterne hinaus brennt ihre Sehnsucht", aber da sie geflissentlich die Frustration ihrer Süchte akzeptieren, verklären sie die bloße Kompensation ihres unbewußt erlittenen Mangels an Erfüllung ins traumatische Ethos der Hektik.

③ Einer sublimeren, aber extrem ephemeren Befriedigung ihres Verwirklichungsanspruches geben sich die Spezialisten des Geistes hin: noch die tiefstschürfende Gesellschaftsanalyse taugt nur dazu, auf der Frankfurter Buchmesse und in den Bibliotheken Regale zu füllen.

Solange sie nicht SUBVERSIVE AKTION proklamieren, sind sie vergleichbar den Posträubern, die um ihres Prestiges willen alles aufs Spiel setzen, ohne reale Welt zu gewinnen.

WOLKENKUCKUCKSHEIM

In der Welt der postulierten Freiheit werden dem Einzelnen legale Mittel angeboten, um seine Ziele durchzusetzen, – sofern sie das gesellschaftliche Gefüge nicht in Frage stellen werden.

① Da in erster Linie Organisation, wie man zu wissen meint, einer Idee zum Durchbruch verhelfen kann, – da aber nur erlaubt ist, was der Gesellschaft nützt, wird die Zielsetzung der Organisation von vorneherein geschmälert:

In der Organisation ist der Umschlag ins gesellschaftlich Nützliche strukturell angelegt. Die Zielsetzung wird automatisch auf die der Gesellschaft gefälligen Ebene verlagert; indem sie dem Unzufriedenen dieses Medium zur sofortigen Realisierung anbietet, wird ihm die Erkenntnis seines Ziels als ein Moment der gesamtgesellschaftlichen Infragestellung versagt. Die gesellschaftliche Sanktionierung des durch die Organisation angestrebten Zieles gewährt ihm die Illusion, das Ziel schon verwirklicht zu haben; in Wahrheit dröhnt das optische Echo der Zufriedenheit der Gesellschaft, die einmal mehr ihre Bestätigung erfährt. Wenn die Gesellschaft eine gegängelte Organisation auf langwierigen Umwegen zu ihrem Ziel gelangen läßt, ist

dieses dann entweder nicht mehr aktuell oder die Organisation wurde zu Gesellschaft. Demnach ist der nicht reibungslose Ablauf-auf-das-Ziel-hin der Versuch der Gesellschaft, ein neues Aufflackern bis in die Unendlichkeit aufzuschieben. Das anfängliche Verbot hingegen einer illegalen Organisation bereitet nur eine noch totalere Integration vor: Die Aufgabe ihres ursprünglich gestellten Zieles ist der dankbar geleistete Tribut für ihre Anerkennung.

Der Sinn der Organisation ist ihr Scheitern.

② Politische Aktivität

DER FUNKTIONÄR oder: IRONIE DES SCHICKSALS

Wenn die patriarchale Gesellschaft nicht einmal mehr leugnet, daß sie getragen wird von Autorität, fordert sie damit die Aktivierung der Energien all derer heraus, deren immanentes Streben fähig wäre, die Auflösung durchzuführen.

Durch die Parole vom Kampf ums Dasein wird jedoch ihr dynamischer Wille-zur-Verewigung eingefangen und umgepolt: „ums Vaterland haben sich verdient gemacht", die die abgesicherten Platt-Formen der Machtpyramide erklommen haben und ihre Konkurrenten an ihrer Gloriole teilhaben lassen; noch im grellsten Licht werfen sie nicht einmal Schatten.

DER UNTERTAN oder: MITGEFANGEN – MITGEHANGEN

Wie der Sohn vom Vater, erwartet der vergesellschaftete Einzelne von den anonymen Mächten die Erfüllung seines Lebens im Sinne des Lustprinzips. Die Erfahrung, seinen Wunsch immer nur minimal erfüllt zu sehen, verführt den Einzelnen dazu, ihn nur noch minimal zu stellen: Die Ethik der Bescheidenheit verhindert ihm den Blick aufs Ganze: Realiter schließt Integration einen langen Prozeß ständig im Keim erstickter Aufbäumungen ab.

DER REBELL oder: STURM IM WASSERGLAS

Der Sturm der Kinderkreuzzüge setzt sich fort im Drang der geschlagenen Generation.

Durch rationierten Zwang und großväterliches Wohlwollen kontrolliert die Gesellschaft bewußt das Maß an Revolte inner-

halb der jungen Generation. In ihrem Ausbruch kann sich das Unbehagen der Beheimateten an der Gesellschaft in Entrüstung über die verwahrloste Jugend abreagieren, deren banale Gestik den potentiellen Ausdruck der Unzufriedenheit der bürgerlichen Nörgler entmutigt.

Greenwich-Village wird zum Naturschutzpark und Westend zur Story. Die Re-Kapitulation der Revolte wird als Schauspiel inszeniert.

③ Das repressive Jetzt zwingt den Einzelnen, seine tristgelebte Vergangenheit zu verdrängen und ihre ausgeleerten Inhalte bis zu seinem Tode auf den Märkten feilzubieten: seine Lebenslüge rechtfertigt die Pseudologie der Gesellschaft.

Die Freiheit, seine ungelebte, für ihn angelegte Vergangenheit (die einzig für ihn adäquate) zu evozieren, ist ihm abhanden gekommen: Provokation findet nicht statt. Der dadurch erlittene Verlust der A u t o n o m i e wird ausgeglichen durch einen Ausverkauf an Vaterfiguren, mit welchen ihn die Gesellschaft überschwemmt. Am Widerstand gegen die unzählig eingeschobenen Autoritätsträger reiben sich die zugunsten der Prägung der Autonomie bereitgestellten Energien auf. Da Autonomie nicht mehr zum Tragen kommt, ist er nicht mehr imstande, die offerierte Hilfe der Gesellschaft abzulehnen: er unterwirft sich ihrer Autorität.

Seine Linientreue wird kontrolliert von den Wächtern der Gesellschaft, in deren Hierarchie jedermann willkommen ist, der sich nicht entblödet, im Zeremoniellen spezifischer Schulung sich einwickeln zu lassen:
Gegenüber der Tara fällt das Netto der Substanz nicht mehr ins Gewicht.

④ Die dröhnenden Manifeste und Proteste der D i c h t e r u n d D e n k e r, die Anspruch darauf erheben, die Urerwartung zu künden, verklingen alle Jahre wieder im Ohr, das zu neigen die Gesellschaft ahnungsvoll sich angeschickt hat. Die Absicht seinen Protest zu formulieren ist schon Negation. Sprache ist unfähig zu bezeugen.

⑤ Der Anspruch des K ü n s t l e r s, die Unvollkommenheit der Welt zu ändern – durch die Anwendung des Prinzips der Nach-

frage ins Oberflächlich-Vordergründige, nämlich die technische und theoretische Vervollkommnung in der Handhabung seines Arbeitsmaterials, simplifiziert – ist Makulatur:

Die Notwendigkeit, Welt zu verändern wird equilibristisches Geplänkel um die Wahrheit des Stiles. Sein Talent, Kreationen auf den Markt zu werfen, ist sein Fetisch. Sein Gott ist sein Ruhm; der Eifer, mit dem er das Piedestal erklimmen möchte, ist der Beweis, daß er seinen Anspruch, Welt zu verändern, gegen dreißig Silberlinge eingetauscht hat. Der Nimbus, den er schafft – die Mystifikationen, die er beansprucht –, konstatieren, daß er der Achtung der Gesellschaft, die sich rühmen kann, seinen Verrat gegängelt zu haben, ermangelt.

GOLD, WEIHRAUCH, ~~MYRRHE~~

Die kaum errechenbare gestaltende Wirkung, die von der ubiquitären alchimischen Weisheit der Religionen ihren Ausgang nimmt und die theozentrische Psychologie des Genus Humanum nach komplexem Plan homogen durchstrukturiert, übt selbst noch nach der Einsicht in die Dialektik der Aufklärung eine faszinierende Bezauberung auf den Menschen aus.

Der Zauber entblößt sich; es handelt sich um nichts anderes als darum, daß das innerste Streben des Menschen, das sich versteht als Erfüllung in einer neuen Welt hic et nunc, seinem Verständnis durch die Höhenflüge der Religionsideologen entwunden wurde, um von den so künstlich geschaffenen Standorten aus besser gegängelt zu werden.

Der religiöse Typus der Repression muß im Vergleich zu Cosa-Nostra, Costa-Brava und anderen vordergründigen Schemen nachgerade als diabolisch pointiert werden; diabolisch durch das Maß absichtsvoller Berechnung, die darauf angelegt ist, durch Konfrontation psychischer und sexueller Tatbestände mit der Norm Konflikte zu kalkulieren: Glaube und Apostasie werden enantiodromisch zur Repression.

Die Anteilnahme des Gläubigen wird hier zur tragischen Farce, die die Erbärmlichkeit des menschlichen Daseins perpetuiert.

Die Brisanz der Repressionstechnik organisierter Religiosität wird unter der dominierenden Herrschaft der Industriegesellschaft aufgehoben und verlängert in Richtung auf Verhaltensprägung beispielsweise im Mythologismus des Herrn Ohne-Michel.

„Miteinander – Füreinander" markiert besonders aufdringlich den Punkt erreichter Isolation, an dem die Esoteriker der Industrie-Ideologie ansetzen: Um die verhängnisvollen Folgen der Isolation aufzufangen, dämpfen sie die latente Nervosität der Massen, die sich eines Tages auf ihre psychische Verelendung besinnen könnte, durch Gemütsmanipulation zur Pseudo-Solidarität. Der entsexualisierte Altruismus, dem sie sich also verschreiben, da man ihnen verweigerte, ihn als Surrogat des Egoismus zu begreifen – bleibt leer, unbezogen, ausgehöhlt. Zumindest wird durch die Illusion „Mit- und Füreinander" zu leben verhindert, daß sie den Sprung wagen.

Auch die Werbung durch die Imperative der Großindustrie gibt sich als Dekalog des 20. Jahrhunderts, der normative Geltung beansprucht. Die präfabrizierte Wertskala entbindet von Konflikten; die freien Energien kommen dem Produktionsprozeß zugute. So ist jedem von beiden geholfen: Der Erfolg des Werbefeldzuges ist überwältigend:

Es geschieht etwas Neues, damit alles beim alten bleibt.

DAS KLEINE EINMALEINS

Der gemeinsame Nenner, der das Streben nach Selbstverwirklichung boykottiert, ist die Negation der Sexualität.

Die historischen Bedingungen, denen die Sexualität im Laufe der Menschheitsentwicklung unterworfen war, sind uns bekannt. Was not tut, ist die rücksichtslose Entblößung der Repression, der die Sexualität innerhalb der industriellen Gesellschaft unterliegt.

Die Industriegesellschaft reduziert den Menschen auf Arbeit und Konsum. Nur unter dieser Retrospektive ist innerhalb dieser Gesellschaft Menschliches von Bedeutung, und Sexualität interessiert also auch nur, sofern sie in dieses Schema eingeplant werden kann.

Der Mißbrauch des Sexus enthüllt sich in der von der herrschenden Macht gesetzten Norm und Sitte. Ihr Anspruch, eine Gesellschaft der Freiheit zu begründen, macht uns hellhörig: unser Verdacht, daß Normatives im persönlichen Bereich nur mit äußerster Sublimität vorgetragen wird, bestätigt sich:

Die Beschränkung der sexuellen Freiheiten geschieht u n a u f d r i n g l i c h : zuvor wird der Sexus kastriert und verstümmelt im Gewande der Ideologie präsentiert: Arbeit, Kampf und Spiele.

Die in diesen Phänomenen gelegentlich zutage tretende sexuelle Symbolik verrät das ununterdrückbare Wesen der Sexualität und darüber hinaus nichts nachdrücklicher, als daß der Ursprung dieser Formen in der Sexualität begründet liegt und von ihr abgespalten wurde.

Was an Sexualität sich diesem von der Gesellschaft arrangierten Modus der Verlagerung auf eine Ebene, die dem Leistungsprinzip entsprechend die Nützlichkeit als neuen Götzen einsetzt, noch sich zu entziehen vermochte, wurde zum inszenierten Treck in die verdinglichte Intimsphäre (der sich heute auf dem Standesamt seinen Segen erbittet). Die Weigerung, ins Exil zu gehen, oder der Versuch, auszubrechen, stößt auf den d i r e k t e r gerichteten Widerstand der Macht; die Diffamierung Abtrünniger auf Grund des Reglements vom identischen Handeln wird vom Einzelnen als Gewissensdruck konstatiert und als Angst erlebt. (Wesentlich unterschieden von dieser Angst, – Kastrationsangst, weil ihr Ächtung zugrundeliegt, – ist die Furcht vor dem Strafgesetz, das wohl weiß, daß Haftstrafe mit sexuellem Entzug identisch ist.)

Die Negation des Sexus, die ihren typischen Ausdruck in der Isolation der Strafhaft findet und an das Verhaftetsein innerhalb der repressiven Welt deutlich genug erinnert, ist die Negation der Selbstverwirklichung.

RUSSISCHES ROULETTE

Aus der Reflexion über das totale Scheitern der Ausflüge in die bereitgestellten Reservate des Andersseins – Reservate solange, als die Geflüchteten in ihnen keinen nach Expansion drängenden Kern einer experimentellen Welt kreieren – gilt es neue Methoden zu schaffen, diese Welt aus den Angeln zu heben.

Durch unser Wissen, daß unsere Fronde durch die Instrumente und das besetzte semantische Feld der herrschenden Ordnung repressiv durchstrukturiert ist, werden unser Ziel und unsere SUBVERSIVE AKTION sich ständig mit den Mechanismen der Integration auseinandersetzen müssen.

Diese Auseinandersetzung verpflichtet uns zu einer Position, die darauf angelegt ist, sich dynamisch zu realisieren:
REALITÄT IST IMMER JE NEUE WELT.

Das heißt, daß wir die gesteuerte Denkmethode der Gesellschaft, die darauf abzielt, die Armut der sich setzenden Gegebenheiten als Realität zu inthronisieren, um das den Menschen innewohnende Suchen nach Wahrheit in banalem Streben nach glücklicher Erfüllung aller ihrer Lebenslügen versanden zu lassen, durchschaut haben:
REALITÄT IST DAS INTEGRAL ALLER MÖGLICHKEITEN.

PARALLELEN

I

GEBURTSSCHEIN:

BRUTSTÄTTEN DES TODES/STERILISIERUNG DES LUSTPRINZIPS – INITIATION INS ASOZIALE VERHALTEN/ PERMANENZ DER DYNAMIK

Der Geburtsschein ist der politisch-soziale Ritus, der den Untergang des Einzelnen in der organisierten Gesellschaft aktenkundig macht. Geburt offenbart sich im Faschismus als Mysterium des Todes: Gezeugtes ersehnt die Order des Todes. Die hochindustrialisierte Konsumgesellschaft als perfekt verinnerlicht-faschistische Ordnung versteht Geburt als Beginn des hypnoidalen Trancezustands der Konditionierung. Auf der Welt kann sich erst wissen, wer durch asoziales Verhalten aktiven Widerstand bekundet. In der Kohortengesellschaft ist das Nichtgeborene die einzige Opposition zur Sicherung der Dynamik: Geburt garantiert die Konsistenz permanent-dialektischer Überhöhung.

II

GEBÜHRENPFLICHTIGE VERWARNUNG:

SELBSTLIQUIDIERUNG/PSYCHISCHES HARAKIRI – TOR ZUR PERMANENTEN UNTERGRABUNG/SCHAFFUNG VON LUSTOBSTAKELN

Das aus den artificiell-konstruierten Konflikt-Situationen aufgescheuchte Individuum verstrickt sich durch Bildung eines Schuldgefühls um so fester in die bestehende Ordnung. Zweifel am Sinn des faschistischen Opfers kulminiert in der hypostasierten Selbstbestrafungstendenz, durch die jeder vom Glauben Abgekommene sein eigener Henker wird. Derselbe Prozeß findet in der industriellen Gesellschaft in subtil-verinnerlichter Form statt: jede gelungene gei-

stige Lobotomie bereitet Wonnegefühl. Im Gegensatz zur gegängelt-pubertären Opposition, die aus der Retrospektive belächelt wird, ist in der Bekämpfung des bestehenden Zustands jeder Verweis ein Anreiz zu noch größerer Subversivität. Die Transponierung bewußter Fehlgriffe in eine spielerische Konfliktstruktur kennzeichnet den Zustand selbstreflektierenden Lustprinzips.

III

GRUNDGESETZ:

RECHT AUF VERHEIZUNG / GLADIATOREN DER AUTOISOLATION – SUBVERSIVE ATTACKEN / ORGIASTIK DES AUSTAUSCHS

Die von der Gesellschaft arrangierte totale Verstümmelung des Menschen wird durch die laute Verkündigung der Phrase vom Grundgesetz verschleiert. Den Faschismus kennzeichnet der Instinkt, sich als architektonisches Element in die geplante Ordnung der Vernichtung einreihen zu dürfen; Opfer wird Reklame: Morgen so gut wie gestern und heute. Das Äquivalent zum Tod auf dem Schlachtfeld ist in der herrschenden Ordnung die produzierte Autoisolation. Anheimelnd wirkt das Gefühl, Heros der psychischen Vergewaltigung zu sein. Diesem Prozeß widersetzt sich der Partisan für die Kohorte. Als Deserteur der Gesellschaft organisiert er in notwendiger Konsequenz die zersetzende Aktivität der Basen. Der totale Zusammenbruch eingleisiger Scheinkommunikation ist der Beginn des Zustands ekstatischer Offenheit.

IV

BEFÖRDERUNG:

AUFGEILEN AM KADAVER / FASZINATION GEISTIGER SELBSTENTMANNUNG – BLAMAGE ALS ANSPORN / PERSIFLAGE DER OLIGARCHIEN

Bevor ein Schimmer von Unbehagen sich meldet, erlischt er durch gegängeltes Aufsteigen in der Sozialhierarchie. In der gleichgeschalteten Welt des Faschismus manifestiert sich dieser Mechanismus im Aphrodisiakon hingemordeten Lebens. Narzismus wird gesell-

schaftliche Kategorie durch die verhärtete Zufriedenheit über gelungene geistige Selbstliquidierung. In den Augen der bestehenden Ordnung ist der Verzicht auf Selbstentmannung feiges Versagen: Im Übergangsstadium verkehrt sich Blamage in kritische Aktivität. Parodie auf die Hierarchien ist die Antwort der Kohorte auf jede erzwungene Verstrickung: jedem wird die Krone gereicht.

V.

STANDESAMT:

ZUCHT-HAUS PRÄFORMIERTEN LEBENS/ AUSSTOSS VON ROBOTERN – ENTBINDUNG VON BAZILLEN/ VAGANTEN DER DYNAMIK

Das Standesamt ist das konzessionierte Sexualmonopol verbunden mit der Errichtung des Genitalprimats, um durch Nachwuchs der erstarrten Gesellschaft jugendliche Frische vorzugaukeln. Im Faschismus fällt der Schleier total: Aufzucht findet nur in dem zur Welt erweiterten Zuchthaus statt unter dem Herrschaftszwang der Allgemeinen Ideologie. Die Transponierung dieses Prozesses in das Subjekt, das als introvertierte Maschine das Licht der Welt erblickt, macht jede Gleichschaltung in der industriell-faschistischen Gesellschaft überflüssig. Jede Aktion im Jetzt muß durch ihre beispielhafte Aufdeckung von Repression begeistern; die dadurch aufgestachelt Labilen infizieren einschläferndes Sosein. In der Kohorte wird der Entdecker neuen Terrains zum spielerischen Schöpfer und Zerstörer konstruierter Situationen: als Vagant der Dynamik verführt der Verführte den Verführer.

VI.

STAATSBEAMTER:

EINSATZ LATENTER SONDERKOMMANDOS/ CHAMPION DER SELBSTENTHIRNUNG – TERRORISTEN ALS VERFÜHRER/ INITIATOR VON EXPEDITIONEN INS UNGEAHNTE

Die Gesellschaft erkauft sich eine Bastion im Beamtentum, indem sie ihre Lakaien mit schmeichelnd-vorgetäuschter Sicherheit in den Bann schlägt. Ein Heer von potentiellen Kreuzzugsrittern kennzeichnet faschistischen Glauben: zum Altar der Selbstzerstörung kriechen sie aufrechten Ganges. An der genormten Leistung würgenden Konsums

mißt sich der industrielle Held der sakrosankten Autostrangulation. Negation der Negation vollzieht sich im Stadium der Revolte. Als Geber von Impulsen widerlegt der Terrorist den Mythos von der ewigen Wiederkehr. In der Kohorte bereitet der stetig-spielerische Einsatz neuer Eschatologien das Feld für das Ausschweifen in die Regionen nie konzipierter Freiheiten.

VII.

TOTENSCHEIN:

EXPANSION DER TOTENBURGEN / BEREITWILLIGER AUSTAUSCH DES BIOLOGISCHEN DURCH DIE MASCHINE – ERWÜNSCHTES VERFÜGEN DES TOTEN, SEINEN TOD GEGEN DIE GESELLSCHAFT AUSZUSPIELEN / DIE NEGATION DER ANGST NEGIERT DEN TOD

ASPEKTE UND KONKLUSIONEN

TRAU-SCHAU-KUNST

Was sich heute als avantgardistische Bewegung auf dem Markt feilhält, oder sich dem Markt entzieht durch die Spekulation als Kulturgutretter, verkanntes Genie oder intellektualistischer Nörgler vom Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit entdeckt zu werden, muß demaskiert werden als eine noch festere Verstrickung in die bestehende Ordnung, weil ihre Opposition sich innerhalb der legalen Zone einer wohldosierten Narrenfreiheit vollzieht. Die Fragwürdigkeit künstlerischer Avantgarde ist offensichtlich: ihre Produkte verfallen in der industrialisierten Gesellschaft zwangsläufig dem Warencharakter, und eine Welt, deren Misere in sozio-ökonomischen Bedingungen gründet, kann nicht durch ästhetische Produktion überwunden werden. Der Parnaß der Künste ist das Schaufenster der Kaufhäuser und der Künstler sonnt sich im Dunkel seiner Integration.

MEIN K(r)AMPF

Die SUBVERSIVE AKTION, bestehend aus Rädelsführern des organisierten Ungehorsams, als erster Schritt zur Verwirklichung der emanzipierten Gesellschaft der Kohorte, definiert sich als eine direkt auf Aktion ausgerichtete Pariaelite. Kriterium selbst infinitesimaler Aktion ist das Maß an Entblößung gesellschaftlicher Repression. Zur subversiven Linken darf sich nur zählen, wer an einer neuen Tradition der Revolte aktiv sich beteiligt. Theorie und Methode der totalen Umwälzung resultieren aus der Koordination der gesammelten Erfahrungen von unzählig erlebten Mikrorebellionen. Die Wahl einer bestimmten Handlung läßt Mögliches ahnen, und das in der sterilisierten Gesellschaft durch Aktion Nacktgewordene verführt zur Vision einer faszinierenden Welt. Das geschaffene Feld nichtokkupierten Raumes ist eine Herausforderung an die erstmals konkret sichtbar gewordene Freiheit: abgerungener Hoffnungsschimmer wird der Hebel, ewig Versagtem zum Durchbruch zu verhelfen.

kANALYSation

In einer Zeit, in der dürftige Kritik jedem Ästhetizisten die Pforte zum Paradies der Schöngeister öffnet, muß der Standort gesellschaftskritischer Opposition neu gesetzt werden; in sich verharrende Kritik verfällt läppisch-spektakulärer Zurschaustellung.

KRITIK MUSS IN AKTION UMSCHLAGEN.
AKTION ENTLARVT DIE HERRSCHAFT
DER UNTERDRÜCKUNG.

Diese Form der Aktion spricht schon als neue Existenzform für sich selbst, die Intention der Handelnden ist das Versprechen einer zukünftigen Welt. Die Schwierigkeit, in der hochindustrialisierten Gesellschaft Aktion zu realisieren, entbindet die meisten davon, sie zu suchen. Das Bewußtsein der Austauschbarkeit jedes einzelnen wird durch die Suggerierung der Wichtigkeit seiner sozialen Rolle ausradiert. Der verinnerlichte Zwang, total ausgelastet zu sein, liquidiert die objektive Notwendigkeit einer Veränderung. Das Äquivalent zur Narrenfreiheit – die Handlungen der Avantgarde dienen nur zur Belustigung einer durch Versagung konsumgierigen Gesellschaft – ist der Mythos der perfekt durchrationalisierten Welt: Rationalisierung ist Vernunft im Dienste der Unvernunft. Wir wenden uns gegen diesen von der herrschenden Ideologie proklamierten Mythos, denn dessen nicht geringste Funktion besteht darin, selbst Aktion, die mit dem letzten Mut der Verzweiflung entsteht, im Keime zu ersticken.[1])

Der Beweis für die allgegenwärtige Realpräsenz dieses kittenden Pessimismus ist der völlige Mangel an Ideen, wie diese Welt zu verändern ist. Abgesehen davon, daß die festgefahrene Welt eine Herausforderung an die Imaginationskraft bedeutet, entzünden sich Projekte des Umsturzes an den objektiven Fakten kritischer Situationen. In den von der Gesellschaft besetzten Feldern leitet Analyse den Beginn einer kritischen Situation ein.

[1]) Die Frage erhebt sich, ob die Frankfurter Schule durch die ständige Proklamierung der Ausweglosigkeit der bestehenden Situation die Dialektik dieser Einsicht durchschaut hat und ob sie sich nicht durch die Manie der perfekten Analyse, durch die selbst die bedeutendsten Leute von der Gesellschaft aufs Eis gelegt werden, von der Importanz einer Aktion freispricht.

WECHSELGELD

Organisation bedeutet für die gesellschaftliche Ideologie, durch hierarchisch genormte Rollenverteilung rationell den Fortschritt der Menschheit zu garantieren; dem scheint Individualismus entgegenzustehen. Wirklich definiert sich Organisation und ihr Gegenpol als die Verschrottung des Menschen durch das Abdrosseln des schlechthin Anderen. Organisation ist Apoplexie; ihre Scheinkonflikte, die das Ausgehöhlte verbergen, bieten Ansatzpunkte zur Infiltration.

Die Möglichkeit zur Aktion variiert zwischen der Forcierung der Erstarrung und dem Einschmuggeln revolutionärer Ideen. Der Anspruch, avancierte Bewegung zu sein, kann sich nur durch neue Methoden des Kampfes rechtfertigen: an Stelle des Streiks als Kampfmittel der Gewerkschaften im bürgerlichen Zeitalter tritt der organisierte Konsumboykott in der hochindustrialisierten Epoche. Konsumboykott deckt den Konsumzwang auf, der die Perpetuierung der Arbeit ist; der Zweck des Streiks kann nur noch die Abschaffung der Arbeit sein. – Es gilt Tarnorganisationen zu schaffen, die noch stärker in das Horn reaktionärer Organisationen blasen, deren gesteuerte Inkonsequenz dadurch ad absurdum geführt wird; gesellschaftliche Ideologie prostituiert sich in ihrer ganzen Nacktheit durch das konsequent-provokative Zumauern der taktisch-tolerierten Kanäle, die noch eine Illusion der Freiheit aufrecht erhalten sollen. Die Absperrung der Ventile ballt Aufgestautes: die Detonation sprengt das Hinhalten der Urerwartung. –

REKLAMA(k)TIONEN

Reklame verspricht den Himmel auf Erden: moderne Menschen, modernes Leben; der Duft der großen weiten Welt; Sonnenschein fürs ganze Leben; Genuß im Stil der neuen Zeit; Freude, Freunde, frohe Stunden: Realiter suggeriert Reklame Bedürfnisse, um wahre Wünsche nicht hochkommen zu lassen; in der verwalteten Welt tritt an Stelle von Kommunikation Konditionierung durch Reklame. Da sie Zurschaustellung gesellschaftlicher Macht ist und schon die Methode der Gegenaufklärung – „blauer Dunst ... das ist alles, was wir zu verkaufen haben" – praktiziert, wird eine neue Welle der Sättigung über die bereits gesättigte Welt hinwegrollen. Durch die ständig neuen Variationsformen des Immergleichen versuchen die Ideologen der Konditionierung das Eingeständnis ihrer Unfähigkeit zu kompen-

sieren, noch nicht alles zugedeckt zu haben: „Doppelt genäht hält besser" soll die Angst über die Existenz des noch nicht Geglätteten überspielen. – Die Omnipräsenz der Reklame muß durch die provokative Improvisation der technicoloresken Plakate an Stelle der sakralen Requisiten in allen Kirchen demonstriert werden. Die Reklame, das Manifest der Gesellschaft, wird entlarvt durch anprangerndes Überkleben des in vulgärem Stil formulierten unterschwellig Angesprochenen. Proponierte Produkte verfallen automatisch dem Konsumboykott: Reklame macht Reklame für ihren Untergang.

ZIERSTRÄUCHER

Im Leben seinen Mann zu stehen und die Tradition des Kulturerbes zu sichern, wird gemeinhin als Bildung definiert. In Wahrheit muß Bildung demaskiert werden als totale Verbildung, Integration in den Vergesellschaftungs- und Wirtschaftsprozeß, perfekte Spezialisation. Die einzigen Ecken, an denen das manipulierte Individuum im Verdummungsprozeß sich noch stoßen könnte, werden abgeschliffen durch Totschweigen oder Katalogisieren. Die Reformsucht seitens der Drahtzieher der Verbildung ist dem Wahn verfallen, durch Flickwerk Entscheidendes verändern zu können. Gemeinsame Funktion von Humanismus und positivistisch-naturwissenschaftlicher Ideologie ist Integration in die jeweilige Gesellschaftsordnung: im 19. Jahrhundert durch Unterwerfung unter abstrakte Werte, in der hochindustrialisierten Konsumgesellschaft durch Beugen unter verhärtete Fakten. Gängige Bildung zu reformieren heißt daher, Ideologie der herrschenden Ordnung mit ewigen Werten verschönern zu wollen: sich als frei deklarierende Bildung entblödet sich als Verdoppelung der Initiation in die Autoritätsstruktur. Organisierte Bildung zerstört den Aufbau erträumter Welt. Vorschläge nichtaufoktroyierter Bildung dienen der Reaktion, wenn sie organisierter Bildung nicht total den Boden unter den Füßen entziehen: Gesellschaft stürzt sich auf Impulse, um ihre Festen auszufugen. – Jede Gelegenheit, nicht in den Bildungsapparat eingeschleust zu werden, muß ausgenützt werden. Die Lehrmaschinen, deren Aufgabe es ist, die Grundelemente des Lehrstoffs zu vermitteln, zerstören die Projektion des Vaterersatzes und damit die Autoritätsstruktur. Durch die Nichtexistenz eines Einspruchs von oben fällt auch die Sortierung des Materials nach repressiven Gesichtspunkten weg. Die weitere Entscheidung ist nicht mehr eine von der Gesellschaft diktierte: die Substanz der potentiell-

spielerischen Freiheit entscheidet sich für die verschwiegenen Sternstunden der Menschheit, die im Zeichen der Empörung oder des radikal anderen Zustands standen.

Diese wahllos herausgegriffenen Ansatzpunkte zur Aktion müssen ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Eine Tradition der Rebellion erfordert permanente Ideenproduktion über Aktionen im Jetzt.

SUBVERSIVE AKTION

oder: VEN-, VID-, VICIT

Das geistige Niveau des HOMO SUBVERSIVUS resultiert aus der Zusammenschau der Intensionen von Marx, der komplexen Psychologie und der Psychoanalytischen Bewegung (Abraham, Ferenczi, Freud, Pfister, Reich, Rank, Reik, Sadger, Stekel etc.), des Eranos-Kreises (Eliade, Jung, Buonaiuti, Kerenyi, Neumann, Portmann, Walter F. Otto, Hugo Rahner SJ, Scholem, Zimmer etc.), der Frankfurter Schule (Adorno, Benjamin, Horkheimer, Krakauer, H. Marcuse), sowie den Anliegen der subversiven Literatur und einiger künstlerischer Bewegungen (Dadaismus, Futurismus, Surrealismus und Beat) und aller jener, die in den KODEX SUBVERSIVUS aufgenommen sind.

Da wir als geläufig voraussetzen, daß es nicht genügt, Buchstabenwissen eklektisch zu konsumieren, fordern wir zugleich die subversive Psyche, die das subversive Sein darstellt. Sie entsteht aus dem Wissen um die absolute Gültigkeit der Prinzipien der Dialektik und aus der Einsicht in das bio-psychische Gesetz der Ambivalenz. Von hier aus sieht sich der Menschensohn wie im Spiegel und arbeitet an sich selbst, indem er die Absicht der Gesellschaft, die Doktrin vom „Aufbau des Charakters" zu vermitteln, durchschaut:

Er aktiviert Wille u n d Gefühl und gibt sich offen der Dynamik hin. Wille u n d Gefühl bleiben ungerichtet; sein Umfelderleben erfüllt sich in Kommunikation u n d Kontakt; gewußtes Pathos des Willens, des Gefühls u n d des Selbstgefühls vertieft die Selbstbewußtheit. Auf dieser Basis entfaltet sich sein spezifischer Modus der Weltzuwendung: Sein Weltinnewerden erklärt sich aus Geistigkeit u n d Sinnlichkeit; seine Selbstdisziplin wird durch den unbefangenen Vollzug seiner Triebe exemplarisch und forciert seine Tatbereitschaft. Seine Erlebnisfülle wird durch kritische Klarheit, seine Gedankenfülle durch Kombination kontrolliert.

Diese Darstellung der subversiven Psyche findet ihre wenigstens teilweise Entsprechung in den Typologien, die sich zugute halten, mit dem Schlagwort der ‚Ganzheit des Menschen' beschädigtes Leben reparieren zu wollen. Sie hat mit ihnen jedoch nur das eine gemein, daß sie die Entwicklungsrichtung des Menschen zum Androgynen aufzeigt. Im übrigen verfällt sie nicht dem bornierten Trugschluß, daß der Mensch etwas sei außerhalb seines Umfeldes, in dem er ist. Der Schlager von der Ganzheit des Menschen wirkt abgedroschen in einer Welt, die nur darauf abzielt, die verlorene Ganzheit des Menschen wiederherzustellen, um ihn um so totaler zu okkupieren: Die Ahnung vom wahren Menschsein, die ihnen dämmern möchte, wird prophylaktisch abgeschirmt.

Die Ganzheit muß im täglichen Vollzug gelebt werden, wenn sie dem Endziel, Welt zu verändern, dienlich sein soll: Die Welt bewältigt, wer sie auflöst: „Mit dieser Welt gibt es keine Verständigung; wir gehören ihr nur in dem Maße an, wie wir uns gegen sie auflehnen." (A. Breton). Die Konzeption der Ganzheit setzt vorbereiteten Raum voraus: Der Mensch als Ganzheit ist nur möglich in einer ganzheitlichen Gesellschaft.

Konsequenterweise versteht sich der HOMO SUBVERSIVUS als Träger dieser erweiterten Konzeption:

Wo Geistigkeit Sinnlichkeit, wo Disziplin Trieb, wo Wille Gefühl, wo Kommunikation Liebe und wo Rechts Links geworden ist, trat – dem gegenwärtig erreichbaren Entwicklungsstand gemäß – das Menschliche in Erscheinung und ‚das Wort ist Fleisch geworden'. Solange das Ganze als Einheit der Teile definiert ist, wird die Teilung verewigt; solange das Streben nach Ganzheit sich in partikular intendierter Atmosphäre des gesellschaftlichen Umfeldes entfalten will, trägt es sein Scheitern in sich und perpetuiert die Befindlichkeit seiner Welt, die es hätte verändern müssen, um sie bewältigen zu können.

In der Intention, das Konzept seines Daseins zu verwirklichen, erfährt der subversive Mensch unweigerlich die Notwendigkeit der Zu-Bereitung seiner Welt (die im gegenwärtigen Zeitpunkt nur durch Umsturz erledigt werden kann).

Im Glauben an die Möglichkeiten des Menschlichen lebt der HOMO SUBVERSIVUS aus dem Vertrauen auf eine bessere Welt. Da die

Sprache als Seinsausdruck der Neuen Welt eine andere sein wird, ist es unmöglich, ihre Inhalte in der aktuell gültigen Erfahrungsweise zu begreifen und begreiflich zu machen.

In dieser sachlichen Einstellung zu der Neuen Welt als einer durchaus im einzelnen unbestimmten und unbestimmbaren Welt entzieht er sich den Konsequenzen orgiastischer Wunschträume und verlegt sich darauf, die Vielfalt und den Grad seiner Erkenntnis und Selbsterkenntnis durch lebendige Erfahrung zu überhöhen und neue Lebenstechniken zu experimentieren.

Der Mensch, der sich als Möglichkeit entdeckt und infolgedessen die Aufgabe akzeptiert, allen Möglichkeiten des Menschlichen in sich und um sich Raum zu schaffen durch den Umsturz der gültigen Werteordnung, und darüberhinaus entschlossen ist, alle Möglichkeiten des Menschlichen zu realisieren, um – wie es der Ordnung des Seins entspricht – die Entwicklung voranzutreiben, –

der unverblendete Mensch, der zugleich die irrlichternden Faszinationsmechanismen dieser repressiven Welt durchschaut hat und dem es nicht genügt, innerhalb der Kohorte den Möglichkeiten des Menschlichen hic et nunc Raum zu schaffen, sondern sich entschieden hat, alle Möglichkeiten des Menschlichen hic et nunc im lebendigen Vollzug experimentell zu realisieren – ist der HOMO SUBVERSIVUS. Aus dem – subjektiv als Frustration der Erfüllungserwartung empfundenen – Druck der Repression empfängt die Idee des subversiv-experimentellen Lebens ihren Initialimpuls; im Umfeld der Kohortengesellschaft erstarkt sie und konzentriert sich auf die Verwandlung des Subjekts und seiner Umwelt, um in ihr sich als SUBVERSIVE AKTION zu inkarnieren.